

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie sie's ansieht

Die Sehnsucht nach Schnelligkeit, die Freude am raschen Vorwärtskommen liegt uns allen im Blute. Als wir Kinder waren, war eine Eisenbahnfahrt ein Fest, und wenn's gar ein Schnellzug war — heidi! das ging über Schokolade und Paisertorte. Und ein Bekannter, der ein Auto besitzt, mag noch so ein Rüpel sein — er wird von allen andern gehätschelt.

Lotti macht in dieser Beziehung natürlich keine Ausnahme. Ihre Schulliebschaften erstreckten sich ausnahmslos auf Jungen, die im glücklichen Besitz eines Fahrrades waren; mit kurzen Röcken kann man sich ja auch auf ein Herrenrad setzen. Nach dem, was ihre Kolleginnen von der höheren Töchterschule flüsternd, hat ihr damaliger exotischer Student vermöge seines Motorrades mit Side-Car wesentlichen Vorteil von ihrer Sturm- und Drangperiode gehabt. Und heute macht sie durchaus kein Hehl daraus, daß ein Mann, der nicht mindestens zweiplätziger Autobesitzer ist (und zwar bitte nicht „Ford“) in keiner, aber auch gar keiner Beziehung für sie in Frage kommt.

Bei dieser konsequenten Entwicklung folgert natürlich jeder, der Lotti einigermaßen kennt, mit zwingender Logik,

daß sie bei der ersten sich bietenden Gelegenheit einem Flieger anheimgelassen wird. Aber diese Logik scheint ein Loch zu haben, denn Lotti hat mir anvertraut, daß sie nicht fliegen will. Die Sache sei ihr zu bedenklich und vorläufig liebe sie ihr junges Leben noch. —

„Aber Lotti,“ hielt ich ihr vor, „bei dem heutigen Stand des Flugwesens! Fliegen ist ja sicherer als Eisenbahnfahren. Und du mit deinen up-to-date-Ansichten! Ich versteh' dich nicht...“

Doch sie ließ sich nicht beeinflussen.

„Siehst du,“ meinte sie, „man kann doch in der Luft noch nicht anhalten, wo man will. Im Auto ist das anders; da kann ich nötigenfalls selbst den Motor abstellen und Gefahren abwenden, wenn einer das Steuer losläßt und Bäume in der Nähe sind. Im Flugzeug aber könnte mir das schlecht bekommen. Klar, nicht?“

Es war mir durchaus nicht klar. In der Luft gibt's meines Wissens keine Bäume und daß die Piloten die Gewohnheit haben sollen, das Steuer loszulassen, hatte ich auch noch nicht gehört. Lotti lachte.

„Jetzt machst du ein Gesicht, als ob ich dir erklärt hätte, du müßtest mich heiraten. Mensch! Denk dich doch nur

in den Fall hinein. Wenn nun einer frech wird? Denn frech werden sie ja alle, das wolltest du doch aus Erfahrung wissen... Na also! Und siehst du, deswegen ist mir die Fliegerei zu gefährlich.“

Ich muß gestehen, daß mir das Gewissen ein bißchen schlug bei Lottis Erinnerung. Aber ich löfte wider den Stachel und sprach ihr weiter zu. Denn hier kann ich es sagen, daß ich von einem Fliegerfreunde dazu angestiftet war. —

„Alles schön und gut, Lotti. Aber deine Bedenken sind in diesem Falle doch ganz unangebracht. Ein Flieger wird niemals frech werden, das ginge doch nicht, da ist die Verantwortung viel zu groß...“

„So, meinst du? Na, wenn es so ist, dann sag mir doch, wozu ich überhaupt fliegen soll...?“

Ich muß doch übertrieben haben, als ich oben von konsequenter Entwicklung bei Lotti sprach.

Lothar

Ein Verschen aus „Tit-Bits“

Marie's Lamm, ihr Lieblingstier, — Vater schoß es tot.

Nun geht es zur Schul mit ihr Auf einem Stücklein Brot.

3300

Verführt!

HABANOS
CIGARETTEN FABRIK
BürgerSöhne Burg
BLAU 1. FR. ROT 80 CTS. PER 10 STÜCK

Kafi

d. Kafi-Sprit hat, nach d. Kaffieren eingerieben, keimstörende Wirkung. Denktar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romshorn. Spezialdep.

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten. In allen Apotheken, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.— Probepackung Fr. 3.50. Prospekt gratis und franko! Generaldepot: Laboratorium Madolny, Basel, Mittlere Straße 37.

Ein Unentbehrlicher

Herr Rat, warum schicken Sie denn den alten Sekretär Müller noch immer nicht in Pension? — „Der Mann ist uns unentbehrlich; er ist der einzige, der die Handschrift unseres Chefs lesen kann.“

Hotels * Cafés * Restaurants

Luzern

Hotel „Weißes Kreuz“
beim Rathaus
Mittagessen Zimmer
mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50
Grillspezialitäten
Prima offene und Flaschenweine
Luzernerbier

Wil

Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen

HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757



Jst's der Durst? sag's nicht der Frau!

Geh ins Wirtshaus und sei schlau! In fröhlicher Gesellschaft dann Trinkst Du ein Bier von **Hurlimann**. Das wetzt den Mund und stärkt die Glieder. So kommen Lust und Freude wieder. Ist Deine Frau jedoch vernünftig. Bringl **Sternbräu** sie ins Haus Dir künflig.

Der Eigenheimler

Einige Erfahrungen für jene, die Eigenheimler werden wollen oder schon sind und für andere

von

Dr. Johann Walter

312 Seiten in gr. 8°, zum Preise von Fr. 5.— zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Röpke-Benz in Rorschach gegen Einzahlung von Fr. 5.— auf Postcheck IX 637.